



## (Vorläufiger) Pressespiegel zur Pressemitteilung

### „Immofrauen fordern Bewusstseinswandel in der Immobilienwirtschaft“

vom 12. Oktober 2021

## Frauen in der Immobilienbranche: Sichtbar werden

NEWS 13.10.2021 Kommentar



**Annika Weyde**  
Verantwortliche Online-Redakteurin,  
Haufe.Immobilien

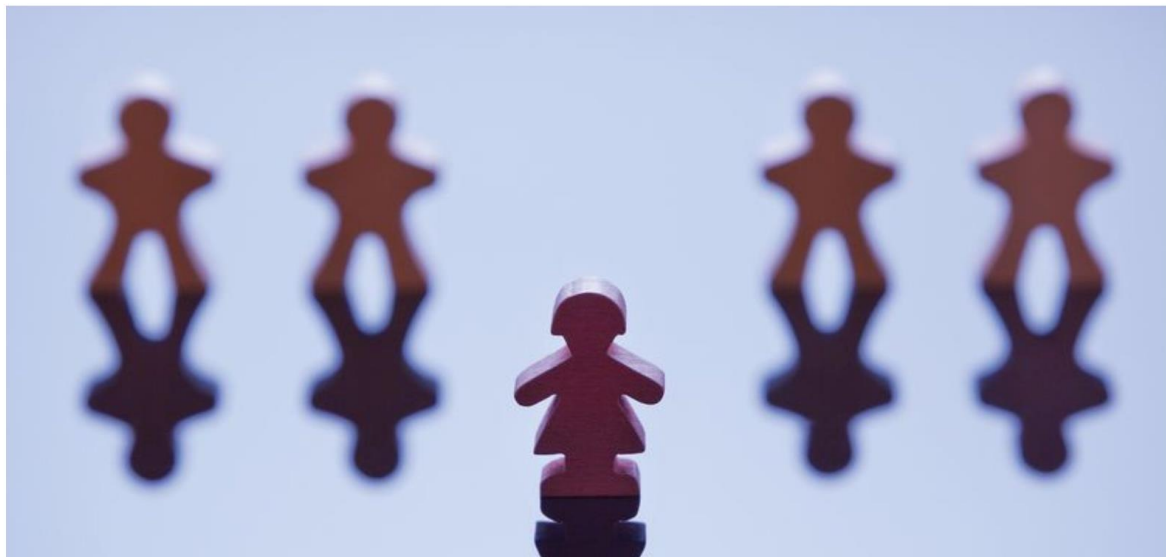


Bild: MEV Agency UG, Germany

**"Ein Ziel von null Prozent Frauen im Vorstand", warf der Verein "Frauen in der Immobilienwirtschaft" auf der Expo Real den börsennotierten Immobilienunternehmen vor. Hintergrund: Deren überschaubarer Frauenanteil in Führungspositionen. Ein Kommentar.**



Wenn Sie auch in diesem Jahr auf der Expo Real waren, wird es Ihnen vermutlich ähnlich gegangen sein wie mir: Sie waren ebenso überrascht wie erfreut, dass doch so viel los war, Sie haben das im Laufe der Pandemie fast vergessene "Messe-Feeling" genossen – und Sie sind aus dem Netzwerken gar nicht mehr rausgekommen. Endlich wieder Austausch, richtig?



Ging mir genauso. Bis ich mit meiner Kollegin gerade irgendwo im Getümmel auf dem Weg zum nächsten Termin war. Es war ihre erste Expo Real. "Schon ein leichtes Männer-Übergewicht", kam der trockene Kommentar von meiner rechten Seite. Und während ich gerade sagte, "Willkommen in der Immobilienwirtschaft", fragte ich mich gleichzeitig, wann mir das zuletzt selbst aufgefallen war.



## Man gewöhnt sich an alles

Die Antwort ist: Ich weiß es nicht. Als ich vor fünf Jahren in der Wohnungswirtschaft angefangen habe, spielte es für mich eigentlich gar keine Rolle, wie der Männer- oder Frauenanteil in Führungspositionen in der Branche aussah. Trotzdem war das genau das Thema, über das ich nach meinem ersten Arbeitstag mit meiner Familie sprach: Während ich eine deutliche Überzahl von Männern in den Führungspositionen des Unternehmens bemerkte, wurden die Assistenzaufgaben beinahe vollständig von Frauen übernommen.

Hat mich das gewundert? Absolut. Damals kannte ich sie zwar noch nicht, aber die "Immo-frauen" haben Recht, wenn sie sich Jahr für Jahr auf Studien berufen, die diversen beziehungsweise gemischten Führungsteams eine höhere Erfolgsquote bescheinigen. Konnte ich mir damals das Ungleichgewicht erklären? Na klar, mit dem Gender Gap hatte ich mich schon im Studium beschäftigt. Aber die mit Abstand wichtigste Frage aus heutiger Sicht: Hat es mich denn gestört? Damals: Nein.

## Aktiv werden, sichtbar sein

"Chancengleichheit und Gleichberechtigung sind als Thema zunehmend en vogue. Aber ein Blick in die männlich dominierten Führungsetagen von Immobilienunternehmen zeigt: Hier handelt es sich oft noch um Lippenbekenntnisse", so hat es Katrin Williams, Vorstandsvorsitzende der "Frauen in der Immobilienwirtschaft", bei dem Austausch mit Staatssekretärin im Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat Anne Katrin Bohle auf der Expo Real formuliert.

Diese Kritik ist sicherlich berechtigt, aber dadurch allein wird sich, wie die Immofrauen außerdem richtig sagen, nichts ändern: Nach fünf Jahren in der Branche habe ich eigene Erfahrungen gesammelt, mich geärgert, mich gefragt, warum Frauen heute immer noch dieselben Forderungen nach Gleichberechtigung und Chancengleichheit stellen müssen. Dabei liegt die Antwort auf der Hand: So lange, wie es die große Masse von uns nicht genug stört, dass es ist, wie es ist. Und an dem Punkt müssen wir selbst aktiv und sichtbar werden.



## Immofrauen rufen auf EXPO REAL zu mehr Parität in Führungsjobs auf

„Chancengleichheit und Gleichberechtigung sind als Thema zunehmend en vogue. Aber ein Blick in die männlich dominierten Führungsetagen von Immobilienunternehmen zeigt: Hier handelt es sich oft noch um Lippenbekenntnisse“, sagte Katrin Williams, Vorstandsvorsitzende der „Frauen in der Immobilienwirtschaft“, auf der Immobilienmesse EXPO REAL in München. Dort trafen sich die Immofrauen mit Anne Katrin Bohle, Staatssekretärin im Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat, zum Austausch über aktuelle Themen der Immobilienwirtschaft. Die fehlende Parität in den Führungsebenen der Immobilienwirtschaft war dabei ein zentrales Thema. So beträgt der Frauenanteil unter den 90 Vorstandsmitgliedern der 24 börsennotierten Immobilienunternehmen noch immer nur zehn Prozent. Fast zwei Drittel der gelisteten Branchenunternehmen haben reine Männervorstände, die meisten haben sich bislang selbst ein Ziel von null Prozent Frauen im Vorstand gesetzt. Der Frauenanteil hat sich in den Top-Positionen demnach seit Jahren kaum erhöht – obwohl zahlreiche Studien belegen, dass diverse Führungsteams profitabler und innovativer sind als Vorstände mit homogener Besetzung.



## Bewusstseinswandel gefordert: Immofrauen im Austausch mit Baustaatssekretärin Anne Katrin Bohle

12.10.2021

„Chancengleichheit und Gleichberechtigung sind als Thema zunehmend en vogue. Aber ein Blick in die männlich dominierten Führungsetagen von Immobilienunternehmen zeigt: Hier handelt es sich oft noch um Lippenbekenntnisse“, sagt Katrin Williams, Vorstandsvorsitzende der „Frauen in der Immobilienwirtschaft“ ([www.immofrauen.de](http://www.immofrauen.de)), auf der Immobilienmesse EXPO REAL in München. Dort trafen sich die Immofrauen mit Anne Katrin Bohle, Staatssekretärin im Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat, zum Austausch über aktuelle Themen der Immobilienwirtschaft.

Die fehlende Parität in den Führungsebenen der Immobilienwirtschaft war dabei ein zentrales Thema. So beträgt der Frauenanteil unter den 90 Vorstandsmitgliedern der 24 börsennotierten Immobilienunternehmen noch immer nur zehn Prozent. Fast zwei Drittel der gelisteten Branchenunternehmen haben reine Männervorstände, die meisten haben sich bislang selbst ein Ziel von null Prozent Frauen im Vorstand gesetzt. Der Frauenanteil hat sich in den Top-Positionen demnach seit Jahren kaum erhöht – obwohl zahlreiche Studien belegen, dass diverse Führungsteams profitabler und innovativer sind als Vorstände mit homogener Besetzung.

### Messbare Zielvorgaben für alle Führungsebenen

„Was wir jetzt brauchen, ist ein Bewusstseinswandel in den Unternehmensspitzen“, so Williams und fordert: „Diversität muss als gleichberechtigtes Unternehmensziel im Vorstand verankert und mit Zielvorgaben für alle Führungsebenen messbar gemacht werden. Nur so kann sichergestellt werden, dass es nicht bei symbolischen Maßnahmen bleibt.“

„Der öffentliche Druck wächst – und das ist auch gut so, um den notwendigen Mentalitäts- und Kulturwandel in den Unternehmen voranzutreiben“, ergänzt Immofrauen-Mitglied und Vorständin a.D. Jutta Heusel. „Es kann einfach nicht angehen, dass hochqualifizierte weibliche Fachkräfte, die beim Universitätsabschluss einen Anteil von 50 Prozent ausmachen, auf dem Weg an die Spitze komplett verlorengehen. Deshalb müssen Unternehmen ihre weiblichen Mitarbeiterinnen auf allen Ebenen stärken und fördern, etwa durch unternehmensinterne Führungs- und Mentoringprogramme, aber auch mit flexibleren Arbeitszeitmodellen und Vorbildern auf den Führungsebenen der Unternehmen.“



Darüber hinaus sei es aber auch an den Frauen selbst, sich stärker in Netzwerken zu engagieren, sich zu unterstützen und Führungsaufgaben selbstbewusst einzufordern, so Williams und Heusel. Die Immofrauen fördern den weiblichen Branchen-Nachwuchs deshalb mit dem gemeinsamen Frauen-Mentoring-Programm mit der European Business School und dem Ingeborg-Warschke-Nachwuchsförderpreis für herausragende akademische Abschlussarbeiten. Dieser wurde im vergangenen Jahr von Baustaatssekretärin Bohle vergeben, mit der die Immofrauen eine starke politische Vertreterin für die gemeinsamen Ziele an ihrer Seite wissen.

## **Klimaschutz braucht Gestalterinnen**

Ein weiteres Thema beim Austausch mit Baustaatssekretärin Anna Katrin Bohle waren die Herausforderungen, vor denen die Immobilienwirtschaft angesichts der Klimawende steht. „Wir brauchen Mut und Weitblick, um Klimaschutz, Ressourcenschonung und den notwendigen Neubau zusammen zu bringen“, resümierte Katrin Williams nach dem Gespräch. „Und wir brauchen Gestalterinnen, die das Thema Nachhaltigkeit in der Immobilienwirtschaft vorantreiben!“.

Die „Frauen in der Immobilienwirtschaft“ haben sich dem Thema verschrieben und unterstützen die künftigen Stipendiatinnen des Studienganges „Nachhaltiges Energie- und Immobilienmanagement“ an der EBZ Business School ehrenamtlich mit ihrem Expertinnen-Netzwerk. Zudem wird in Kürze die vereinsinterne Fachgruppe zum Thema Klimaschutz und Nachhaltigkeit gegründet, um die Expertise der Mitglieder zu bündeln und nach außen noch sichtbarer zu machen.



# architekturblatt

TITELSEITE ARCHITEKTUR STÄDTEBAU BAUWESEN BIM IMMOBILIEN INNOVATION INTERVIEWS MESSEN  
WETTBEWERBE INTERIEUR UNTERNEHMENSMELDUNGEN SKIZZEN PODCASTS STELLENMARKT

## Immofrauen fordern Bewusstseinswandel in der Immobilienwirtschaft

NETZWERK-SPITZE IM AUSTAUSCH MIT BAUSTAATSEKRETÄRIN ANNE KATRIN BOHLE

13. Oktober 2021



München (pm) – „Chancengleichheit und Gleichberechtigung sind als Thema zunehmend en vogue. Aber ein Blick in die männlich dominierten Führungsetagen von Immobilienunternehmen zeigt: Hier handelt es sich oft noch um Lippenbekenntnisse“, sagt Katrin Williams, Vorstandsvorsitzende der „Frauen in der Immobilienwirtschaft“, heute auf der Immobilienmesse EXPO REAL in München. Dort trafen sich die Immofrauen mit Anne Katrin Bohle, Staatssekretärin im Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat, zum Austausch über aktuelle Themen der Immobilienwirtschaft.

Die fehlende Parität in den Führungsebenen der Immobilienwirtschaft war dabei ein zentrales Thema. So beträgt der Frauenanteil unter den 90 Vorstandsmitgliedern der 24 börsennotierten Immobilienunternehmen noch immer nur zehn Prozent. Fast zwei Drittel der gelisteten Branchenunternehmen haben reine Männervorstände, die meisten haben sich bislang selbst ein Ziel von null Prozent Frauen im Vorstand gesetzt. Der Frauenanteil hat sich in den Top-Positionen demnach seit Jahren kaum erhöht – obwohl zahlreiche Studien belegen, dass diverse Führungsteams profitabler und innovativer sind als Vorstände mit homogener Besetzung.



### **Messbare Zielvorgaben für alle Führungsebenen**

„Was wir jetzt brauchen, ist ein Bewusstseinswandel in den Unternehmensspitzen“, so Williams und fordert: „Diversität muss als gleichberechtigtes Unternehmensziel im Vorstand verankert und mit Zielvorgaben für alle Führungsebenen messbar gemacht werden. Nur so kann sichergestellt werden, dass es nicht bei symbolischen Maßnahmen bleibt.“

„Der öffentliche Druck wächst – und das ist auch gut so, um den notwendigen Mentalitäts- und Kulturwandel in den Unternehmen voranzutreiben“, ergänzt Immofrauen-Mitglied und Vorständin a.D. Jutta Heusel. „Es kann einfach nicht angehen, dass hochqualifizierte weibliche Fachkräfte, die beim Universitätsabschluss einen Anteil von 50 Prozent ausmachen, auf dem Weg an die Spitze komplett verlorengehen. Deshalb müssen Unternehmen ihre weiblichen Mitarbeiterinnen auf allen Ebenen stärken und fördern, etwa durch unternehmensinterne Führungs- und Mentoringprogramme, aber auch mit flexibleren Arbeitszeitmodellen und Vorbildern auf den Führungsebenen der Unternehmen.“

Darüber hinaus sei es aber auch an den Frauen selbst, sich stärker in Netzwerken zu engagieren, sich zu unterstützen und Führungsaufgaben selbstbewusst einzufordern, so Williams und Heusel. Die Immofrauen fördern den weiblichen Branchen-Nachwuchs deshalb mit dem gemeinsamen Frauen-Mentoring-Programm mit der European Business School und dem Ingeborg-Warschke-Nachwuchsförderpreis für herausragende akademische Abschlussarbeiten. Dieser wurde im vergangenen Jahr von Baustaatssekretärin Bohle vergeben, mit der die Immofrauen eine starke politische Vertreterin für die gemeinsamen Ziele an ihrer Seite wissen.

### **Klimaschutz braucht Gestalterinnen**

Ein weiteres Thema beim Austausch mit Baustaatssekretärin Anna Katrin Bohle waren die Herausforderungen, vor denen die Immobilienwirtschaft angesichts der Klimawende steht. „Wir brauchen Mut und Weitblick, um Klimaschutz, Ressourcenschonung und den notwendigen Neubau zusammen zu bringen“, resümierte Katrin Williams nach dem Gespräch. „Und wir brauchen Gestalterinnen, die das Thema Nachhaltigkeit in der Immobilienwirtschaft vorantreiben!“

Die „Frauen in der Immobilienwirtschaft“ haben sich dem Thema verschrieben und unterstützen die künftigen Stipendiatinnen des Studienganges „Nachhaltiges Energie- und Immobilienmanagement“ an der EBZ Business School ehrenamtlich mit ihrem Expertinnen-Netzwerk. Zudem wird in Kürze die vereinsinterne Fachgruppe zum Thema Klimaschutz und Nachhaltigkeit gegründet, um die Expertise der Mitglieder zu bündeln und nach außen noch sichtbarer zu machen.

Pressemitteilung: Frauen in der Immobilienwirtschaft e.V.



## Mehr Chefinnen in der Immobilienwirtschaft – eine Forderung

**14. Oktober 2021** / Einige Berufsbranchen sind stark männerdominiert – aus unterschiedlichen Gründen. Auch die [Immobilienwirtschaft](#) ist eine davon. Frauen als Chefinnen sind hier noch immer eher selten anzutreffen. Warum das so ist und wie das verändert werden könnte, zeigt der [Verein „Frauen in der Immobilienwirtschaft“](#) auf.

### Ins Gespräch kommen

Um ihrem Anliegen den angemessenen Ausdruck zu verleihen, trafen sich die Immofrauen des Vereins mit Vorstandsvorsitzenden Katrin Williams mit Katrin Bohle, Staatssekretärin im Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat, zum Austausch über aktuelle Themen der Immobilienwirtschaft auf der Immobilienmesse EXPO REAL in München. Der Kritikpunkt der engagierten Frauen: „Chancengleichheit und Gleichberechtigung sind als Thema zunehmend en vogue. Aber ein Blick in die männlich dominierten Führungsetagen von Immobilienunternehmen zeigt: Hier handelt es sich oft noch um Lippenbekenntnisse“, so Williams. Sie haben daher das Thema auf Tableau gebracht und möchten dafür sensibilisieren.



Frau Williams, Frau Bohle und Frau Heusel (v.l.n.r.) treffen sich zu einem Gespräch, das Veränderungen bringen soll. | Foto: Matthias Malt

### Eine Veränderung muss her

Die fehlende Parität in den Führungsebenen der Immobilienwirtschaft zeigt sich in der Zahl der Vorstandsmitglieder. So beträgt dieser bei unter 90 Vorstandsmitgliedern der 24 börsennotierten Immobilienunternehmen mit nur zehn Prozent Frauenanteil. Somit sind fast zwei Drittel der gelisteten Branchenunternehmen reine Männervorstände. Der Anteil an Frauen in Top-Positionen hat sich seit Jahren kaum erhöht, so der Verein. Dabei haben zahlreiche Studien wie die der [Charta der Vielfalt](#) belegt, dass diverse Führungsteams profitabler und innovativer sind als solche mit einer homogenen Besetzung.





Doch auch die Immobilienfrauen können selbst mehr für ihre Sichtbarkeit und ihre Präsenz in den Führungsetagen tun. Sie können sich stärker in Netzwerken engagieren, sich gegenseitig unterstützen und Führungsaufgaben selbstbewusst einzufordern, so Williams und Immofrauen-Mitglied und Vorständin a.D. Jutta Heusel. Der Vorschlag des Vereins: den weiblichen Branchen-Nachwuchs mit dem gemeinsamen Frauen-Mentoring-Programm mit der European Business School und dem Ingeborg-Warschke-Nachwuchsförderpreis für herausragende akademische Abschlussarbeiten zu unterstützen und anzuspornen. Mit gutem Beispiel geht Frau [Susanne Tattersall](#) voran, die als geschäftsführende Gesellschafterin der Motor und Taktgeber des eigentümergeführten Branchenprimus [TATTERSALL-LORENZ](#) ist und bereits als Berliner Unternehmerin des Jahres 2019 gewürdigt wurde.

### **Die Idee: Konkrete Ziele, die messbar für alle Führungsebenen sind**

„Was wir jetzt brauchen, ist ein Bewusstseinswandel in den Unternehmensspitzen“, so Williams und fordert: „Diversität muss als gleichberechtigtes Unternehmensziel im Vorstand verankert und mit Zielvorgaben für alle Führungsebenen messbar gemacht werden. Nur so kann sichergestellt werden, dass es nicht bei symbolischen Maßnahmen bleibt.“

„Der öffentliche Druck wächst – und das ist auch gut so, um den notwendigen Mentalitäts- und Kulturwandel in den Unternehmen voranzutreiben“, ergänzt Heusel. „Es kann einfach nicht angehen, dass hochqualifizierte weibliche Fachkräfte, die beim Universitätsabschluss einen Anteil von 50 Prozent ausmachen, auf dem Weg an die Spitze komplett verlorengehen. Deshalb müssen Unternehmen ihre weiblichen Mitarbeiterinnen auf allen Ebenen stärken und fördern, etwa durch unternehmensinterne Führungs- und Mentoringprogramme, aber auch mit flexibleren Arbeitszeitmodellen und Vorbildern auf den Führungsebenen der Unternehmen.“

Damit Frauen in Führungspositionen kommen, müssen sie also selbstbewusst auftreten, sich vernetzen und damit eigene [Potenziale](#) ausschöpfen. Doch ihnen muss auch der Weg an die Spitze gewährt werden, sonst stoßen die Frauen an eine gläserne Decke, die weder sie noch das Unternehmen weiterbringt. (kk)



Frauen in der  
Immobilienwirtschaft e.V.

**Kkonii**  
DIGITAL REAL ESTATE

## Immofrauen fordern Bewusstseinswandel in der Immobilienwirtschaft

Netzwerk-Spitze im Austausch mit Baustatssekretärin Anne Katrin Bohle



Quelle: Frauen in der Immobilienwirtschaft e.V. / Urheber: Copyright Malt

Empfehlen

Merken



„Chancengleichheit und Gleichberechtigung sind als Thema zunehmend en vogue. Aber ein Blick in die männlich dominierten Führungsetagen von Immobilienunternehmen zeigt: Hier handelt es sich oft noch um Lippenbekenntnisse“, sagt Katrin Williams, Vorstandsvorsitzende der „Frauen in der Immobilienwirtschaft“, heute auf der Immobilienmesse EXPO REAL in München. Dort trafen sich die Immofrauen mit Anne Katrin Bohle, Staatssekretärin im Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat, zum Austausch über aktuelle Themen der Immobilienwirtschaft.

Die fehlende Parität in den Führungsebenen der Immobilienwirtschaft war dabei ein zentrales Thema. So beträgt der Frauenanteil unter den 90 Vorstandsmitgliedern der 24 börsennotierten Immobilienunternehmen noch immer nur zehn Prozent. Fast zwei Drittel der gelisteten Branchenunternehmen haben reine Männervorstände, die meisten haben sich bislang selbst ein Ziel von null Prozent Frauen im Vorstand gesetzt. Der Frauenanteil hat sich in den Top-Positionen demnach seit Jahren kaum erhöht – obwohl zahlreiche Studien belegen, dass diverse Führungsteams profitabler und innovativer sind als Vorstände mit homogener Besetzung.

### Messbare Zielvorgaben für alle Führungsebenen

„Was wir jetzt brauchen, ist ein Bewusstseinswandel in den Unternehmensspitzen“, so Williams und fordert: „Diversität muss als gleichberechtigtes Unternehmensziel im Vorstand verankert und mit Zielvorgaben für alle Führungsebenen messbar gemacht werden. Nur so kann sichergestellt werden, dass es nicht bei symbolischen Maßnahmen bleibt.“

„Der öffentliche Druck wächst – und das ist auch gut so, um den notwendigen Mentalitäts- und Kulturwandel in den Unternehmen voranzutreiben“, ergänzt Immofrauen-Mitglied und Vorständin a.D. Jutta Heusel. „Es kann einfach nicht angehen, dass hochqualifizierte weibliche Fachkräfte, die beim Universitätsabschluss einen Anteil von 50 Prozent ausmachen, auf dem Weg an die Spitze komplett verlorengehen. Deshalb müssen Unternehmen ihre weiblichen Mitarbeiterinnen auf allen Ebenen stärken und fördern, etwa durch unternehmensinterne Führungs- und Mentoringprogramme, aber auch mit flexibleren Arbeitszeitmodellen und Vorbildern auf den Führungsebenen der Unternehmen.“



Darüber hinaus sei es aber auch an den Frauen selbst, sich stärker in Netzwerken zu engagieren, sich zu unterstützen und Führungsaufgaben selbstbewusst einzufordern, so Williams und Heusel. Die Immofrauen fördern den weiblichen Branchen-Nachwuchs deshalb mit dem gemeinsamen Frauen-Mentoring-Programm mit der European Business School und dem Ingeborg-Warschke-Nachwuchsförderpreis für herausragende akademische Abschlussarbeiten. Dieser wurde im vergangenen Jahr von Baustaatssekretärin Bohle vergeben, mit der die Immofrauen eine starke politische Vertreterin für die gemeinsamen Ziele an ihrer Seite wissen.

### **Klimaschutz braucht Gestalterinnen**

Ein weiteres Thema beim Austausch mit Baustaatssekretärin Anna Katrin Bohle waren die Herausforderungen, vor denen die Immobilienwirtschaft angesichts der Klimawende steht. „Wir brauchen Mut und Weitblick, um Klimaschutz, Ressourcenschonung und den notwendigen Neubau zusammen zu bringen“, resümierte Katrin Williams nach dem Gespräch. „Und wir brauchen Gestalterinnen, die das Thema Nachhaltigkeit in der Immobilienwirtschaft vorantreiben!“

Die „Frauen in der Immobilienwirtschaft“ haben sich dem Thema verschrieben und unterstützen die künftigen Stipendiatinnen des Studienganges „Nachhaltiges Energie- und Immobilienmanagement“ an der EBZ Business School ehrenamtlich mit ihrem Expertinnen-Netzwerk. Zudem wird in Kürze die vereinsinterne Fachgruppe zum Thema Klimaschutz und Nachhaltigkeit gegründet, um die Expertise der Mitglieder zu bündeln und nach außen noch sichtbarer zu machen.

### **Weiterführende Informationen**

<https://www.immofrauen.de/wp/de/>



## 12.10.2021 Immofrauen fordern Bewusstseinswandel in der Immobilienwirtschaft



V.l.: Katrin Williams, Anne Katrin Bohle und Jutta Heusel. Foto Copyright: Malt

„Chancengleichheit und Gleichberechtigung sind als Thema zunehmend en vogue. Aber ein Blick in die männlich dominierten Führungsetagen von Immobilienunternehmen zeigt: Hier handelt es sich oft noch um Lippenbekenntnisse“, sagt Katrin Williams, Vorstandsvorsitzende der „Frauen in der Immobilienwirtschaft“, heute auf der Immobilienmesse EXPO REAL in München. Dort trafen sich die Immofrauen mit Anne Katrin Bohle, Staatssekretärin im Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat, zum Austausch über aktuelle Themen der Immobilienwirtschaft.

Die fehlende Parität in den Führungsebenen der Immobilienwirtschaft war dabei ein zentrales Thema. So beträgt der Frauenanteil unter den 90 Vorstandsmitgliedern der 24 börsennotierten Immobilienunternehmen noch immer nur zehn Prozent. Fast zwei Drittel der gelisteten Branchenunternehmen haben reine Männervorstände, die meisten haben sich bislang selbst ein Ziel von null Prozent Frauen im Vorstand gesetzt. Der Frauenanteil hat sich in den Top-Positionen demnach seit Jahren kaum erhöht – obwohl zahlreiche Studien belegen, dass diverse Führungsteams profitabler und innovativer sind als Vorstände mit homogener Besetzung.

Messbare Zielvorgaben für alle Führungsebenen



„Was wir jetzt brauchen, ist ein Bewusstseinswandel in den Unternehmensspitzen“, so Williams und fordert: „Diversität muss als gleichberechtigtes Unternehmensziel im Vorstand verankert und mit Zielvorgaben für alle Führungsebenen messbar gemacht werden. Nur so kann sichergestellt werden, dass es nicht bei symbolischen Maßnahmen bleibt.“

„Der öffentliche Druck wächst – und das ist auch gut so, um den notwendigen Mentalitäts- und Kulturwandel in den Unternehmen voranzutreiben“, ergänzt Immofrauen-Mitglied und Vorständin a.D. Jutta Heusel. „Es kann einfach nicht angehen, dass hochqualifizierte weibliche Fachkräfte, die beim Universitätsabschluss einen Anteil von 50 Prozent ausmachen, auf dem Weg an die Spitze komplett verlorengehen. Deshalb müssen Unternehmen ihre weiblichen Mitarbeiterinnen auf allen Ebenen stärken und fördern, etwa durch unternehmensinterne Führungs- und Mentoringprogramme, aber auch mit flexibleren Arbeitszeitmodellen und Vorbildern auf den Führungsebenen der Unternehmen.“

Darüber hinaus sei es aber auch an den Frauen selbst, sich stärker in Netzwerken zu engagieren, sich zu unterstützen und Führungsaufgaben selbstbewusst einzufordern, so Williams und Heusel. Die Immofrauen fördern den weiblichen Branchen-Nachwuchs deshalb mit dem gemeinsamen Frauen-Mentoring-Programm mit der European Business School und dem Ingeborg-Warschke-Nachwuchsförderpreis für herausragende akademische Abschlussarbeiten. Dieser wurde im vergangenen Jahr von Baustaatssekretärin Bohle vergeben, mit der die Immofrauen eine starke politische Vertreterin für die gemeinsamen Ziele an ihrer Seite wissen.

#### Klimaschutz braucht Gestalterinnen

Ein weiteres Thema beim Austausch mit Baustaatssekretärin Anna Katrin Bohle waren die Herausforderungen, vor denen die Immobilienwirtschaft angesichts der Klimawende steht. „Wir brauchen Mut und Weitblick, um Klimaschutz, Ressourcenschonung und den notwendigen Neubau zusammen zu bringen“, resümierte Katrin Williams nach dem Gespräch. „Und wir brauchen Gestalterinnen, die das Thema Nachhaltigkeit in der Immobilienwirtschaft vorantreiben!“

Die „Frauen in der Immobilienwirtschaft“ haben sich dem Thema verschrieben und unterstützen die künftigen Stipendiatinnen des Studienganges „Nachhaltiges Energie- und Immobilienmanagement“ an der EBZ Business School ehrenamtlich mit ihrem Expertinnen-Netzwerk. Zudem wird in Kürze die vereinsinterne Fachgruppe zum Thema Klimaschutz und Nachhaltigkeit gegründet, um die Expertise der Mitglieder zu bündeln und nach außen noch sichtbarer zu machen.